

Idee nicht selbst zur Ausführung bringen, erlebte aber noch die Verwirklichung derselben, freilich in weiterer Form, in dem Collegium de propaganda fide, welches Gregor XV. einsetzte, und dessen erster Consultor Cajetan wurde. Glücklicher war er bei dem zweiten Werke, zu welchem seine pietätsvolle Gesinnung gegen Gregor den Großen ihn antrieb, nämlich bei der Errichtung der Anicianischen Bibliothek. Dieser widmete er seine ganze Sorgfalt, so lange er lebte, und sein Vermögen bei seinem Tode. Am 17. September 1650 hauchte der rastlose neunzigjährige Greis seine Seele aus. Cajetans Name wird wegen seiner Verdienste um Kirche und Wissenschaft überall mit Verehrung genannt; zum Beweise hierfür führt Ziegelbauer (*Histor. rei lit. O. S. B., Aug. Vind. 1754, III, 380 sq.*) eine fast endlose Liste hervorragender Schriftsteller an. Dem gegenüber nehmen sich die gegen Cajetan feindseligen Exceptionen von Janus Riccius Eruthraus (Joh. Victorinus de Rubéis) fast wie das Nagen des Kleinen an dem Ruhme des Großen aus. Der Hauptvorwurf gegen den ausgezeichneten Mann ist eine zu enthusiastische Begeisterung für seinen Orden, über welchem Fehler, wenn schon edelste Begeisterung so bezeichnet wird, man aber doch der ausgezeichneten Verdienste des Mannes nicht vergessen durfte. Uns kommt zu, uns neidlos zu erfreuen an den schönen Werken der unausgesetzten Thätigkeit eines Mannes, welchen die dankbare Nachwelt mit Recht als „Historiograph des römischen Hofes“ bezeichnet hat. Die vorzüglichsten sind: Eine Gesamtausgabe der Werke des hl. Petrus Damiani, welche zu Rom 1606, 1608, 1615, 1640 in vier Foliobänden erschienen ist. Ferner: *Vita Amalarii Fortunati O. S. B. archiep. Trevir., Rom. 1612.* Als Verfasser der *Imitatio Christi* suchte er den Abt Joh. Gersen nachzuweisen (Joan. Gersen, *De im. Chr. lib. IV, acced. Defensio pro Gersen et method. pract. IV libror., Rom. 1616; Concertatio, Apologetica responsio, Rom. 1618; Libel. apol. pro Gersen, Rom. 1644.*) Von den übrigen Werken sei noch erwähnt: *De S. Gregorii M. monachatu benedictino L. II, Salisb. 1620, Rom. 1620, Augustae 1621.* Besonders Aufsehen erregte die Schrift: *De religiosa S. Ignatii, sive S. Enneconis fundatoris soc. Jesu per Benedictinos institutione, deque libello exercitiorum ejusdem ab excitatorio Cisnerii desumpto, Venet. 1641.* Dagegen opponirte der „Achates“ des Jesuiten J. Rho; schließlich wurden aber beide Bücher von der Indexcongregation verboten. Außerdem führt Ziegelbauer (*l. c. 382 sq.*) aus den *Apes urbanae* des Malatius gegen 25 Werke an, welche theils handchriftlich, theils als Bestandtheile einzelner Sammlungen vorhanden sind. [Wolfsgruber, O. S. B.]

Cajetanus Jacobus Stephaneschi, Cardinal-Diacon, hatte zum Vater den römischen Senator Pietro Stephaneschi und zur Mutter Berna aus dem Geschlechte der Orsini. In seiner

Jugend widmete er sich zu Paris mit solchem Erfolge dem Studium der Philosophie, daß er nach kaum drei Jahren die Magisterwürde erlangte und öffentlich lehren durfte. Nachdem er auf den Wunsch der Seinigen nach Italien zurückgekehrt war, machte er hier die glänzendsten Fortschritte im Studium der Rechte. Coelestin V. und Bonifatius VIII. zeichneten ihn durch gleiches Vertrauen aus; Letzterer ernannte ihn 1295 zum Cardinal-Diacon mit dem Titel S. Giorgio in Velabro. Im J. 1334 stellte ihn Papst Johannes XXII. als Protector der Minoriten auf. Jacobus Cajetanus erreichte ein hohes Alter, war 48 Jahre lang Cardinal und theilte sich als solcher an fünf Papstwahlen. Er starb, reich an Verdiensten, zu Rom den 23. Juni 1343 an einem hitzigen Fieber. Bereits 1298 hatte er für die Vorhalle von St. Peter nach Giotto's Zeichnung das berühmte Mufst der Navicella oder des Schiffleins Petri arbeiten lassen. Dasselbe ist noch in neuerer Nachbildung sichtbar. Verschwunden dagegen sind die für seine Titelskirche beschafften Mosaiken (Neumont, Rom II, 711). Dieser Cardinal war auch als Schriftsteller thätig. In Prosa und Versen schrieb er über die Bedeutung des von Bonifatius VIII. im J. 1300 verkündeten Jubiläums (*De anno centesimo sive de jubileo, in der Bibl. PP. Lugd. XXV, 936.*) Ferner ist er der Verfasser einer aus drei Theilen bestehenden metrischen Geschichte, welche zuerst in den *Acta SS. Maji IV, 437—484* veröffentlicht wurde. Der erste Theil derselben handelt in drei Büchern *De electione, vita et abdicatione Coelestini V.*; der zweite in zwei Büchern *De electione et coronatione Bonifacii VIII.*; der dritte wieder in drei Büchern *De canonizatione S. Petri Coelestini.* So verworren und schwer verständlich auch diese Dichtungen sind, so haben sie doch als Berichte eines Augenzeugen einen nicht unbedeutenden historischen Werth. Von diesem Cardinale rührt auch allem Anscheine nach her das in Mabillon's *Museum Ital. II, 243—443* mitgetheilte *Ordinarium S. R. E.* (Vgl. Eggs, *Purpura docta, 2, 257; Neumont, Geschichte der Stadt Rom II, 616. 629. 678.*) [Punktes.]

Cajus (Γαῖος), ein im Alterthum häufiger Name, bezeichnet in der heiligen Schrift 1. einen macedonischen Reisegefährten des hl. Paulus, *Apg. 19, 29*; — 2. einen Reisegefährten des nämlichen Apostels aus Derbe in Lycaonien, *Apg. 20, 4*; — 3. einen von Paulus getauften Neophyten aus Corinth, *1 Cor. 1, 14*, in dessen Hause der Apostel sich aufhielt und die christliche Gemeinde sich versammelte, *Röm. 16, 23*; — 4. einen durch Gastfreundschaft ausgezeichneten Christen in Kleinasien, an welchen der dritte Brief des hl. Johannes gerichtet ist, *3 Joh. 1.* Ob Letzterer mit Paulus' Freund aus Derbe, oder ob der macedonische mit dem corinthischen Cajus identisch ist, kann nicht ermittelt werden. [Kaulen.]

Cajus oder **Cajus**, der hl., Papst, vielleicht identisch mit dem Diacon Cajus unter